

kibuz

Erntedank 2008

kirchliche Informationen Burghasungen und Zierenberg

In dieser Ausgabe

- Informationen:
 - Jüdisches Leben in Zierenberg
 - Woche der Gemeinde
 - Türmerfest
 - Künstler in Kirche und Rathaus
 - Freiwilliges Kirchgeld
 - Mit den Füßen beten
- Termine
- Freud und Leid
- Adressen
- Kinderseite und mehr ...



Die ehemalige Synagoge in der Mittelstraße. „Jüdisches Leben“ – Woche der Gemeinde | S. 6-7

Angestoßen – Über diese Ausgabe des Kibuz

Pfarrerin Christina Schnepel

„Jüdisches Leben“ – So nennen wir in diesem Jahr unsere Woche der Gemeinde. Relativ schnell hatten wir entschieden, dass wir uns in diesem Jahr – anlässlich des 70. Jahrestages – dem Thema des Gedenkens an die Reichspogromnacht stellen wollen. Wir merkten in der Vorbereitungsgruppe aber auch, dass eine Beschäftigung mit der Reichspogromnacht allein uns nicht ausreichen würde. Warum sich nicht anlässlich dieses Tages auch mit dem Leben beschäftigen, mit jüdischem Leben: jüdischem Leben, das es in Zierenberg gegeben hat und andernorts – Gott sei Dank – wieder gibt.

Wir laden herzlich ein mitzumachen und während unserer Woche der Gemeinde über „Jüdisches Leben“ zu lernen. In der Ausstellung einer 9. Gymnasialklasse werden wir z.B. über jüdische Feste und religiöse Gegenstände informiert, hören beim Konzertabend in der Kirche jiddische Lieder, wir tauchen ein in die jüdische Disputiermethode, wenn wir einen „Tag im Lehrhaus“ verbringen. Und schließlich wollen wir nicht nur über das Judentum sprechen. Daher sind wir besonders froh, dass wir die Möglichkeit erhalten, bei einer Führung in der Synagoge in Kassel mehr über die dortige jüdische Gemeinde zu erfahren.

Die Woche der Gemeinde bestimmt auf diese Weise mit ihrem Thema auch den Schwerpunkt dieses Gemeindebriefes. Daher finden Sie auf der Titelseite eine alte Ansicht der ehemaligen Synagoge in der Mittelstraße.

Der weitere Gemeindebrief ist Dank des Kulturforums erfüllt von reichhaltiger und hochwertiger Kultureinladung. Die Hinweise aufs Kirchenjahr treten diesmal eher in den Hintergrund. Wir gehen mit den Festen auf das Ende des Kirchenjahres hin (Erntedank, Buß- und Betttag, Reformationstag, Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag) und feiern mit dem 1. Advent den Beginn eines neuen Kirchenjahres. Dafür lesen wir über die Pilgerwanderung, die uns noch einmal in den Sommer versetzt, das Türmerfest und die Erfolge bei der „Aktion freiwilliges Kirchgeld“.



Reichhaltig und bunt und voller Leben, zugleich nachdenklich und besinnlich: So empfinde ich diesen Gemeindebrief – und der Gemeindebrief ist ein Spiegel unseres Gemeindelebens.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte Zeit,
Ihre Pfarrerin Christina Schnepel

„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Wilfried Wicke, Pfr.i.R.

Wir haben Herrn Wilfried Wicke, Pfarrer in Rente gebeten, seine Gedanken über die Woche der Gemeinde zum Thema „Jüdisches Leben“ zu veröffentlichen.



„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

In diesem Jahr wird es 70 Jahre her sein, dass in Deutschland Synagogen angezündet, jüdische Geschäfte und Wohnungen zerstört und jüdischen Mitbürgern schlimmste Verletzungen zugefügt worden sind. Nach dem Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte und dem Verbot der Beschäftigung von „Nichtariern“ im öffentlichen Dienst (beides April 1933) und der rechtlichen

Entmündigung der Juden im Rahmen der nationalsozialistischen „Rassegesetzgebung“ (September 1935) war die Reichspogromnacht im November 1938 der vorletzte Schritt zur endgültigen Zerstörung und Ausrottung jüdischen Lebens. So zeichnete sich schon früh in der nationalsozialistischen Gesetzgebung und im nationalsozialistischen Terror die „Endlösung der Judenfrage“ ab mit der brutalen Ermordung von Millionen Menschen.

Auch Zierenberg – nach der Volksabstimmung im November 1933 „Adolf-Hitler-Stadt“ genannt – hatte Anteil an diesem Geschehen. Nach dem November-Pogrom, das in Zierenberg ebenso wie in Bebra und in Kassel schon einen Tag früher als im übrigen Reichsgebiet stattfand, war die Synagoge bis auf die Grundmauern abgebrannt, waren jüdische Geschäfte zerstört und jüdische Wohnungen demoliert. Nach diesen Tagen gab es keine Juden mehr in unserer Stadt. Zierenberg war „Juden-rein“ bzw. „Juden-frei“, wie es damals hieß. In einer Nacht wurde jüdisches Leben, das sich hier bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt, endgültig ausgemerzt. Auch vor den Gräbern auf dem jüdischen Friedhof hatte man nicht Halt gemacht. Von den circa 40 Grabsteinen mit ungefähr 90 Grabinschriften konnten nach Kriegsende nur 11 gesichert werden. Ein Gedenkstein aus dem Jahr 1946 am Eingang des jüdischen Friedhofs erinnert auch hier an das geschehene Unrecht.

Fortsetzung >>>

„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Fortsetzung

„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Zaghafte Schritte waren es damals vor über 20 Jahren, als Schüler der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, die Evangelische Jugend und die Stadtjugendpflege auf Spurensuche nach jüdischem Leben in Zierenberg gingen und den Magistrat und den Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde um die Anbringung einer Gedenktafel an dem ehemaligen Grundstück der 1899 erbauten Synagoge baten. So sollte öffentlich die Erinnerung an ehemals jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen und an jüdisches Leben in Zierenberg wach gehalten werden. Die Ereignisse während der Nazizeit durften nicht stillschweigend in Vergessenheit geraten. Am 8. November 1988 konnte die Gedenktafel enthüllt werden. Gut, dass wir noch immer jährlich eingeladen sind, dem Erinnern nachzukommen, um für die Zukunft zu lernen.

Damals war es für uns Zierenberger ein großes Glück, ja ein unverdientes Geschenk, dass uns der ehemalige jüdische Mitbürger Dr. Yaakov Ben Chanan in großer Freundschaft mit Klarheit und Wahrheit zur Seite stand. In Absprache mit der jüdischen Gemeinde in Kassel begleitete er uns an diesem Tag. Vor der Enthüllung der Tafel hatten sich viele Zierenberger auf dem jüdischen Friedhof versammelt. Abgesehen von meditativen Texten lasen Jugendliche die Namen der ehemals jüdischen Mitbürger vor und Dr. Ben Chanan betete in hebräischer Sprache



das jüdische Totengebet (Kaddisch). Der hebräische Text dieses Gebets wurde teilweise ins Deutsche übertragen.

Besonders zu erwähnen ist die Rede von Dr. Ben Chanan bei der Enthüllung der Gedenktafel. U.a. ging er ein auf ein spürbares Schweigen, durch das man meine, sich der Erinnerung an schlimme Vergangenheit entziehen zu können. Mit einem solchen Schweigen verhindere man aber die Gestaltung einer menschlichen Zukunft. Dabei erwarte er keine allgemeinen Schuldbekennnisse sondern ein „Zeichen der Trauer darüber, dass das möglich war damals, Trauer, die sich in dem einfachen Satz ausdrückt: ›Es tut mir Leid.‹“. Und er schloss mit den Worten: „Nie wieder Minderheiten ausgrenzen, weil es uns Leid tut, was damals geschah – das wäre der Anfang, um mehr Menschlichkeit, mehr Wärme, mehr Verantwortung füreinander zu leben. Darin sehe ich den Sinn dieser Tafel: Sie soll erinnern, nicht um zu beschämen, sondern uns zu hel-

fen, menschlicher miteinander zu leben.“ Während des Festgottesdienstes zum Abschluss der Außen- und Innenrenovierung der Stadtkirche 1989 wurde eine Kopie dieser Rede zusammen mit anderen Urkunden in einer Schatulle in das Postament des Altars eingemauert.

„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Wenn unsere Kirchengemeinde in Erinnerung an die Reichspogromnacht vor 70 Jahren eine besondere „Woche der Gemeinde“ gestaltet (siehe S. 6-7), dann zeigt ein Blick auf das Pogrogramm, dass wir inzwischen einiges gelernt haben.

Da wird es ein „jüdisches Lehrhaus“ geben und wir spüren: Das Verhältnis Christen-Juden hat eine andere Qualität gewonnen. Juden und Christen begegnen sich auf gleicher Augenhöhe, und Christen erkennen ihre Wurzeln in der jüdischen Tradition.

Da werden wir jüdische Musik und literarische Texte hören und gewahr werden, wie sehr uns jüdische Lebenswelten bereichern und zum Nachdenken bringen.

Da ist der Besuch einer Synagoge vorgesehen und wir entdecken Vertrautes, aber auch eine jüdische Identität, die wir nicht christlich vereinnahmen dürfen. Wie gut, dass jüdische Gemeinden in Deutschland wieder ihr eigenes Leben gestalten können und wir mit und von ihnen lernen dürfen.

Da wird erzählt werden von Begegnungen mit Überlebenden des Holocaust und ihren Kindern und wir werden dankbar, dass dies

nach all dem, was deutsche Menschen Juden angetan haben, möglich ist.

Da werden sich junge Leute wieder auf Spurensuche begeben und etwas erfahren von der ehemaligen Vielfalt städtischen und religiösen Lebens und Fragen stellen nach dem „Warum“ von Hass und Gewalt.

Da werden wir in Erinnerung an böse Zeiten Gottesdienst feiern mit Texten der hebräischen Bibel und daran denken, wie viel Schuld auch die Kirche gegenüber dem jüdischen Volk und gegenüber jüdischen Menschen auf sich geladen hat. Wie gut ist es, im Namen Jesu beten zu können, wie er es mit seinen jüdischen Eltern und seinen Jüngern und Jüngerinnen getan und damit auch uns aufgetragen hat: „Vater unser ...“

„Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Wilfried Wicke, Pfr.i.R.

Da es bisher keine leicht zugänglichen Informationen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Zierenberg gibt, verweise ich auf folgende Web-Seiten im Internet:

[www.alemannia-judaica.de/
Zierenberg_synagoge.htm](http://www.alemannia-judaica.de/Zierenberg_synagoge.htm)

[www.alemannia-judaica.de/
Zierenberg_Friedhof.htm](http://www.alemannia-judaica.de/Zierenberg_Friedhof.htm)

Woche der Gemeinde – Jüdisches Leben

Veranstaltungen vom 08.11. bis 13.11.2008

Samstag, 08.11.2008 | 10–16 Uhr | Christophorushaus

Ein Tag im Lehrhaus: Die ›Zehn Worte‹ vom Sinai

Pfarrer Dr. Manuel Goldmann (Kirchhain)

Sie gehören zu den bekanntesten (Bibel-)Texten der Welt: die sogenannten „Zehn Gebote“. Kann daran noch etwas neu sein? Was soll es daran noch zu entdecken geben? – Lassen wir uns überraschen, was im Gespräch miteinander und mit den Auslegern der Vergangenheit an neuem Sinn in den alten Texten aufleuchtet! Die „Lehrhaus“-Methode ist inspiriert von klassischer jüdischer Lernkultur, zu deren Grundlage die Überzeugung gehört, dass die Wahrheit Gottes viele Facetten („Angesichter“) hat. „Lehrhaus“ heißt daher gerade nicht etwa, dass dort einer alle anderen darüber belehrt, wie ein Text richtig zu verstehen ist; sondern alle, die sich um das Verständnis mühen, lernen voneinander, sind mit ihren Fragen, Einfällen und Widersprüchen willkommen und wichtig. Wie das „geht“, ohne dass sich alles in Beliebigkeit verliert, das probieren wir am besten gemeinsam aus: Herzlich willkommen!

Für einen Imbiss, Kaffee und Tee ist gesorgt, Gebäckspenden willkommen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen.

Anmeldungen bitte bis zum 27. Oktober im Gemeindebüro, Tel.: 3699.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, bitte aber eine Bibel und Schreibzeug mitbringen! Die Teilnahme ist kostenfrei, allerdings bitten wir um eine Spende zur Deckung der Unkosten.

Sonntag, 09.11.2008 | 9.30 Uhr | Stadtkirche

Kirchspielgottesdienst zur Woche der Gemeinde mit Prälatin Roswitha Alterhoff

Sonntag, 09.11.2008 | 11 Uhr | Christophorushaus

Eröffnung der Ausstellung zur Woche der Gemeinde

Die Gymnasialklasse 9 der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Zierenberg hat eine Ausstellung zum Thema „Jüdisches Leben“ erarbeitet. Exponate und kreative Umsetzungen werden voraussichtlich zu folgenden Themen zu sehen sein:

Die Reichspogromnacht in Zierenberg | Jüdische Familien in Zierenberg | Gegenstände religiösen Lebens | Feste im Jüdischen Kalender | Christen und Juden, Wurzeln und Unterschiede | Sprachspuren Jüdischen Lebens

Wie könnte Zierenberg aussehen, wenn es die Vertreibung und Ermordung der Juden nicht gegeben hätte?



Sonntag, 09.11.2008 | 17.00 Uhr

Gedenkfeier an der ehemaligen Synagoge in der Mittelstrasse

Sonntag, 09.11.2008 | 17.30 Uhr, Rathaus

Andrea Appel aus Wenigenhasungen liest unter dem Titel: **Exil und Heimkehr – „Nur eine Rose als Stütze“ Poesie der jüdischen Autorinnen Hilde Domin, Rose Ausländer und Mascha Kaleko.** Dabei wird sie musikalisch von Dietlind Roll und Katrin Scherbaum mit barocken und modernen Duos für Querflöte unterstützt.

Montag, 10.11.2008 | 20.00 Uhr | Stadtkirche

Renate und Roland Häusler spielen und singen unter dem Titel **„Spil she mir a lidele“** Lieder, die vom jüdischen "Stetl" erzählen: Vom meist armen Alltag mit seinen Sorgen, aber auch seinen Freuden, von der Liebe, von Festen, vom Alter, über Berufe, den Rebbn, von Verfolgung mit Humor und Traurigkeit aus einer Lebenswelt, die gewaltsam zerstört wurde.

Die Texte werden während des Konzertes übersetzt und erläutert.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Dienstag, 12.11.2008 | 20.00 Uhr | Christophorushaus

Berichte, Erinnerungen und Erlebnisse vom 09. November 1938

Ernst Klein, Arbeitskreis Rückblende, Volkmarshausen

Mittwoch, 13.11.2008 | 16.30 – 17.30 Uhr | Synagoge Kassel

Zum Abschluss der Woche der Gemeinde besuchen wir die Jüdische Gemeinde in Kassel. Wir erhalten dort eine Führung in der Synagoge und haben die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen.

Der Eintritt ist frei. Wir erbitten aber Spenden für die jüdische Gemeinde, die im Moment dabei ist, eine Torarolle zu restaurieren, die in der Reichspogromnacht aus der damaligen Synagoge gestohlen wurde und vor einigen Jahren anonym zurückgegeben wurde.

Treffen um 16.20 Uhr vor der Synagoge in Kassel, Bremer Strasse 3.

Fahrgemeinschaften können gebildet werden ab Zierenberg, Kirche Poststrasse, Abfahrt 15.45 Uhr.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro, damit wir die Teilnehmerzahl an die Gemeinde Kassel weitergeben können (Tel.: 3699).

Türmerstube

Friedel Emmert



Blick aus der Türmerstube

Der Förderverein hat mit dem „Türmerfest“ im August den Startschuss gegeben: Der Turm der Stadtkirche soll mit Leben gefüllt werden!

Nun ist es entschieden und genehmigt: Die Türmerstube hoch über der Stadt und auch der Aufgang im Kirchturm der historischen Stadtkirche werden hergerichtet. Darauf haben sich der evangelische Kirchenvorstand und der Förderverein der historischen Stadtkirche geeinigt. Auch die Landeskirche und

die Bauaufsicht haben ihre Zustimmung gegeben. Anfang 2009 kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zunächst wird der Treppenaufgang ausgebessert bzw. erneuert; dann wird die historische Türmerstube in An-



Das Türmerfest am 24. August | Kirchgarten

Künstler in Kirche und Rathaus

Veranstaltungen des Kulturforums Zierenberg



Das Türmerfest am 24. August | Hüpfburg

lehnung an das alte ›Zierenberger Türmerstübchen‹ renoviert und eingerichtet. Die kleine Türmerwohnung wurde bis ca. 1820 noch vom Türmer mit seiner Familie bewohnt. Seine Hauptaufgabe als städtischer Arbeiter bestand darin, auf Rundgängen nach möglichen Feuern Ausschau zu halten. Das Horn, mit dem er dann die Bürger warnte, ist im Regionalmuseum Wolfhagen zu bestaunen. Im Laufe der Zeit hat die Türmerstube mehrere Renovierungen und Umbauten erfahren, doch jetzt ist sie in einem bedauerlichen Zustand. Ab 2010 sollen Sie als Bürger dieser Stadt und unsere Gäste den spektakulären Ausblick über unsere mittelalterlich geprägte Stadt und das herrliche Umland wieder ohne Probleme und in angenehmer Atmosphäre genießen können. Der Raum selbst soll Ausstellungscharakter haben. Es wird wohl auch eine Lösung geben, sich nach dem Aufstieg etwas zu stärken. Falls bei Ihnen noch alte Fotos und Unterlagen über das Türmerstübchen existieren oder Gegenstände, die gut zur Einrichtung verwendet werden können, so bittet der Förderverein um Mitteilung.

In der Veranstaltungsreihe „Künstler in Kirche und Rathaus“ wird es von Oktober bis zum Jahresende noch drei Veranstaltungen geben, die ich Ihnen als treue Besucher unserer Reihe sehr ans Herz legen möchte.

Einen besonderen musikalischen Hörgenuß für die Freunde klassischer Musik bietet zunächst das Konzert des Kasseler Streichquartetts mit Mitgliedern des Kasseler Staatsorchesters, das nicht wie ursprünglich vorgesehen am 25. Oktober, sondern erst am 26. Oktober um 19.30 Uhr in unserer



Kirche gastieren wird. Neben Streichquartetten von Joseph Haydn (op. 76 Nr. 1), Ludwig van Beethoven (op. 18 Nr. 6) wird das berühmte Rosamundenquartett von Franz Schubert (op. 29) zur Aufführung kommen, das seinen Namen nach der im zweiten Satz als Hauptthema verwendeten Melodie aus Schuberts Zwischenaktmusik zum Schauspiel „Rosamunde“ trägt.

Im Rathaus wird am 9. November um 17.30 Uhr zum Abschluß des Tages im Rahmen der Woche der Gemeinde, Andrea Appel

Fortsetzung >>>

Künstler in Kirche und Rathaus

Fortsetzung

aus Wenigenhasungen unter dem Titel: Exil und Heimkehr – „Nur eine Rose als Stütze“ Poesie der jüdischen Autorinnen Hilde Domin, Rose Ausländer und Mascha Kaleko vortragen. Dabei wird sie musikalisch von Dietlind Roll und Katrin Scherbaum mit barocken und modernen Duos für Querflöte unterstützt. Die Lesung führt mit Gedichten und biographischen Notizen in die Lebensgeschichten der Schriftstellerinnen ein, die in zutiefst berührender Sprache ihre Erfahrungen von Verfolgung, vom Leben im Exil und den Versuchen ihrer Heimkehr spiegeln.

Im Rathaus wird schließlich noch am 13. Dezember um 19 Uhr Carlo Ghirardelli, viele Jahre als Schauspieler am Kasseler

Staatstheater beschäftigt, für einen vernünftigen Ausklang unserer Veranstaltungsreihe sorgen. Sein Thema: „Au Weiha! Haarsträubende Weihnachtsgeschichten – Angesichts des Zustandes des Planeten hatte Gott beschlossen, das Weihnachtsfest zu verbieten und in Urlaub zu fahren, bis die Menschheit ausgestorben war. Danach, beim Aufräumen dachte er bei sich: Eigentlich schade – ums Fest!“ Lassen Sie sich überraschen, was daraus wird.

An dieser Stelle darf ich Ihnen ankündigen, dass das Kulturforum auch für das nächste Jahr wieder ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm auf die Beine gestellt hat. Nur einige Namen seien hier

schon verraten: Die Gesangsgruppe „Pömps“, der Kabarettist Karl Garff, die Kreiskantorei Wolfhagen, das Figurentheater „Kleine Welten“, das Bläserensemble „Blechchaos“, das musikalisch – literarische Ensemble „Tityre“. Die Einzelheiten werde ich im nächsten Kibuz vorstellen.

Blieben Sie uns weiter verbunden, wir freuen uns auf Sie!

Fritz Lange



Freiwilliges Kirchgeld

Wilfried Segatz dankt den Spendern und berichtet über Erfolge

Seit 2006, nun also schon zum dritten Mal, werden wir Sie um Freiwilliges Kirchgeld bitten.

„Ja bekommt denn die Kirche noch nicht genug von mir?“, fragen möglicherweise evangelische Menschen, die Lohn- oder Einkommenssteuer und damit auch Kirchensteuer zahlen.

Wer so fragt, fragt eventuell zu Recht. Oder aber er sollte mal im Steuerbescheid nachsehen, was noch an Kirchensteuer bleibt nach einer Steuerrückerstattung, um dann möglicherweise zu dem Schluss zu kommen, dass eines der vorgestellten interessanten Projekte zusätzlich mit einer Spende bedacht werden kann, damit Gemeindeleben in unserer Stadt weiter vielfältig und lebendig gestaltet werden kann.

Dann gilt unsere Bitte um Freiwilliges Kirchgeld natürlich auch den Menschen unserer Gemeinde, die aus verschiedenen Gründen keine Kirchensteuer zahlen oder nicht mehr zahlen müssen.

Wir meinen, interessant und notwendig sind unsere Projekte, die wir in den vergangen zwei Jahren vorstellten! Aber besonderer finanzieller Unterstützung bedürfen alle immer wieder! Da wäre das Projekt „Gastfreundliches Gemeindehaus“ zuerst genannt.

Als das Christophorus Haus im Jahre 1965 gebaut wurde, legte man Maßstäbe an, die wir heute als überholt und nicht genug auf die Bedürfnisse aller Menschen bezogen beurteilen, die dieses Gebäude benutzen sollen. Nur erschwert können behinderte Menschen in das Gebäude gelangen und sich darin bewegen.

Hier wollen wir zeitgemäße Abhilfe schaffen. Realistische Ideen sind vorhanden und auch schon mit einem Architekten abgeklärt. Ein Betrag von mindestens 30000 € ist anzusetzen. Diese finanzielle Bürde lässt sich nur von der gesamten Kirchengemeinde tragen, da für Gemeindehäuser von der Landeskirche keine Baumittel mehr zur Verfügung gestellt werden.

5719,80 € haben Sie bisher für dieses Projekt gespendet – ein großartiges Ergebnis! Wir bedanken uns sehr herzlich dafür und beglückwünschen Sie. Sie haben dieses schöne Ergebnis herbeigeführt und damit dem Projekt den wichtigen Anstoß gegeben auf dem Weg

Fortsetzung >>>



Erntedankdecoration 2007 der Landfrauen im Turmraum
Gerne wollen wir Gruppen wie den Landfrauen mit dem „Chris“ weiter Heimat sein.

Freiwilliges Kirchgeld

Fortsetzung

zur Verwirklichung. Hoffen wir also auf mehr und nehmen unsere Wandmalereien in der Kirche und unseren Kirchturm als Vorbilder. Auch diese zwei Projekte waren längere Zeit nur eine Idee, die dann aber mit großer finanzieller Unterstützung vor Ort, verwirklicht wurden, bzw. der Verwirklichung entgegenzusehen.

Das zweite Projekt – „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ umfasst die Belange von Kinderkirche, Teenieikirche, Konfirmandenarbeit und den Treffpunkt Jugendraum. Hierfür haben Sie bisher 2312,57 € gespendet. Die Kinder und Jugendlichen sagen herzlichen Dank!

Der Jugendraum bedurfte nach jahrzehntelanger Nutzung einer gründlichen Renovierung, um eine neue Jugendarbeit unter Begleitung des Jugendreferenten Thorsten Fiege zu beginnen. Die Jugendlichen halfen tatkräftig mit, trotzdem waren noch fachmännische Arbeiten für rund 8000 € erforderlich, die weitestgehend aus dem Haushalt Ihrer Kirchengemeinde bezahlt wurde. 500 € wurden von Ihren Spendengeldern dafür verwandt.

„Kultur in der Kirche“ heißt das dritte Projekt. Unsere Kirchengemeinde bemüht sich um ein über das Jahr verteiltes Programm unterschiedlichster musikalischer und künstlerischer Darbietungen. Hier sind wir mit der Stadt unter dem Namen Kulturforum vereint, denn im neu restaurierten Rathaus steht ebenfalls ein Veranstaltungsraum zur Verfügung. Dritter im Bunde ist der Förderverein der historischen Stadtkirche, der dankenswerter Weise die Organisation der Veranstaltungen übernommen hat.

Damit ein dieses möglichst alle Gemeindeglieder ansprechende Programm auch weiterhin angeboten werden kann, bitten wir um Spenden für eine mögliche Deckungslücke.

Mit Ihrem Engagement können Sie auch weiterhin viel bewegen, verändern und erreichen! Nur zusammen sind wir Kirche!



Die Besucherinnen des Gemeindegemeinschafts freuen sich über den Spendenerfolg.

Das Projekt Behindertenparkplatz hinter der Kirche Burghasungen kann verwirklicht werden.

Auch in Burghasungen haben wir Dank Ihrer Spendenfreudigkeit Erfolge zu verbuchen. Wir haben mit der Erstellung des Behindertenparkplatzes hinter der Kirche begonnen. Über 2000 € sind bisher an freiwilligem Kirchgeld eingegangen. 4000 € hat die Landeskirche an Beihilfe zugesichert. Nun fehlt bei einer Bau summe von ca. 8000 € nicht mehr viel. Dürfen wir Sie noch einmal um Ihr Engagement bitten? In jedem Fall aber können wir uns darüber freuen, dass ältere oder gehbehinderte Menschen nun bis zur Kirche gefahren werden können.

Herzlichen Dank!

Danke dem Förderverein

Pfarrerin Friedrichs-Warnke über die vielfältige und gelungene Arbeit des Fördervereins



Nun ist es endlich wieder einmal an der Zeit, dem Förderverein der historischen Stadtkirche Zierenberg e.V. auch auf diesem Wege Danke zu sagen.

Mit großem Engagement und finanzieller Hilfe unterstützt er die Arbeit der Kirchengemeinde.

Viele Menschen von nah und fern besuchen unsere schöne Kirche, die täglich unter Aufsicht geöffnet sein kann, zur Einker, zum stillen Gebet oder im Rahmen einer kompetenten Kirchenführung.

Dank tatkräftiger und sehr umfangreicher Unterstützung des Fördervereins ist dies möglich.

Ganz herzlichen Dank auch allen, die sich darüber hinaus in diese Arbeit einbringen.

Vom Förderverein gespendete Hinweisschilder auf dem Kirchplatz laden ebenso ein wie die hell erleuchtete Kirche. Energiesparlampen machen dies in Zeiten enger finanzieller Spielräume möglich und tragen dem Klimaschutz Rechnung.

Ein neuer Läufer schmückt unsere Kirche – Sie haben es sicher schon bemerkt – auch er ein Geschenk des Fördervereins.

Hinsichtlich einer lebendigen Kulturarbeit verweise ich gerne auf die Artikel von Herrn Segatz zum Freiwilligen Kirchgeld (s.S. 11) und von Herrn Lange zum Kulturprogramm.

Während ich diese Zeilen schreibe, sind mir die Eindrücke des Türmerfestes vom 24.08.2008 noch sehr präsent. Einen wunderbaren Tag zum Auftakt der Spendensammelaktion zur Wiederherrichtung der Türmerstube (s.S. 8) hat der Förderverein organisiert.

Vielen Dank allen, die zur Gestaltung dieses Tages beigetragen haben.

Es wäre schön, wenn viele Menschen das Engagement des Fördervereins unterstützen!

Dem Förderverein sagen wir ganz herzlichen Dank und wünschen viel Erfolg und Gottes Segen für alles Tun!

Ihre Pfarrerin Katja Friedrichs-Warnke

„Mit den Füßen beten! Ich durfte es tun“

Christine Meurer über die Pilgerwanderung auf dem Elisabethpfad von der Wartburg bis

Bevor ich mich auf das Geheimnis des Pilgerns einließ, las ich von den Erfahrungen anderer damit und spürte, dass ich dabei auf Gedanken stieß, die in mir Fragen aufwarfen und Unruhe auslösten.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Nur zu gern folgte ich dann der Einladung von Herrn Pfarrer Markus Schnepel, mit ihm und Gleichgesinnten den Elisabethpfad von der Wartburg in Eisenach zur Elisabethkirche in Marburg zu beschreiten. Für uns alle, 16 Erwachsene und 8 Jugendliche, hieß das Aufbrechen Loslassen von gewohnten Lebensräumen und Zurücklassen des Alltags; unser restliches Leben machte Pause. Wir begaben uns in eine Zeit, in der man nichts sein musste als Mensch, in der man sich besann, in der man einfaches Leben neu entdeckte und sich mit der Stillung von Grundbedürfnissen zufrieden gab.

Jeder neue Tag begann mit dem Verlassen der Unterkunft bzw. der Pilgerherberge von Gemeinden, die am Weg lagen und ihre Gastfreundschaft anboten. Annegret und Karl-Heinz Strube nahmen stets unsere Gepäckstücke, Reisetaschen, Feldbetten und vieles mehr im begleitenden Bus auf und transportierten es zum Ziel des Tages. Sie haben uns unterstützt und eingekauft, ja sie waren immer als Ansprechpartner da!

Gestärkt durch das morgendliche Gebet in der jeweiligen Kirche erschlossen wir unseren neuen Weg und wanderten gemeinsam inmitten der herrlichen Natur. Diese zeigte ihr allerschönstes Gesicht. Wir zogen an üppig blühenden Feldern und Wiesen vorbei, über bewaldete Berge und Höhen im Licht und im Schatten, erlebten Irrungen und Wirrungen, Überraschungen und Mühen.

Deine Liebe weitet meinen Horizont

Es ist wichtig zu wissen, dass jeder Tag eine feste Struktur hatte: Die Schweigezeiten z.B. am Vormittag und am Nachmittag empfand ich als geistliche Übungen, eine Art Meditation. Gemeinsam gingen wir gedanklich Impulsen nach, ließen z.B. die Bitten des Vaterunsers uns durchdringen und gestalteten ohne zu reden ein Stück Zeit aus eigener Kraft, lernten Vertrautes mit anderen Au-



gen zu sehen, spürten vermeintliche Leere im Kopf, die doch – so sah ich es – völlige Entspannung, Freiheit, Einklang mit mir selbst war.

Der Schweigezeit folgte der inhaltsreiche Austausch mit Pilgergefährten, die wertvolle Chance, sich gedanklich in Ruhe zu begegnen, andere Perspektiven wahrzunehmen und seine eigenen einzuordnen. An einem Tag wurde der Begriff „heilig“, das Heilige

(geheiligt werde Dein Name) ins Blickfeld gerückt. Ich fand keinen rechten Zugang, tat mich mit meinen Gedanken schwer. Im folgenden Gespräch brachte Andreas eine Erklärung hervor, die mich tief berührte: „Heilig, das ist mehr als ich!“ Nun erkannte ich, am Heiligen wird die Grenze des Menschen deutlich, das Heilige kann mit Vernunftkategorien allein nicht ausgedrückt werden.

Kann mich frei entfalten wie ein schöner Baum

Wenn der Tag sich neigte, verband uns alle noch einmal das Abendmahl in der erreichten ortseigenen Kirche. Wir erfuhren immer wieder, dass die Kirche unübersehbar jeden Ort prägte und von seit Jahrhunderten gelebtem Glauben und lebendigen Traditionen zeugte.

Während des vertrauten Zeremoniells erhielt jeder Einzelne Gelegenheit, das „was oben



Pilger im Nebel

auf liegt“ – Empfindungen, Irritationen, Schmerzen – mit dem Anzünden einer Kerze vor Gott zu bringen. In dieser Stimmung wurden gegenseitiges Vertrauen, Achten, Angenommensein in großer Dichte spürbar.

An einem Tag durfte ich das Holzkreuz, das zu Beginn unseres Pilgerweges gebunden und mit Blüten und Blättern geschmückt wurde, tragen. Es war unser Zeichen, unsere Orientierung, unsere Aussage. An der Spitze der Gruppe laufend nahm ich eine besondere Verantwortung auf mich. Trotz des Eingeschränktseins hinsichtlich meiner Bewegungsfreiheit empfand ich eine besondere Freiheit, die mir in dieser Situation angeboten wurde. Meine Sinne schienen sich zu schärfen, die Pracht der wechselnden Landschaften ging unter die Haut. Ich spürte das, was eine Pilgergefährtin, Brigitte, ausgesprochen hatte: „Zuerst trug ich das Kreuz, dann trug es mich.“

Fortsetzung >>>

„Mit den Füßen beten! Ich durfte es tun“

Fortsetzung

Die vielfältigen Erfahrungen, die auf dem gemeinsamen Weg gemacht wurden, lassen sich nicht in Worte fassen oder sollen es wohl auch gar nicht.

Ein wichtiger Gedanke sei noch niedergelegt: Wir alle wussten am Ende des Pilgerns, dass der wunderbare Zusammenhalt in der Gruppe es war, der jeden über sich hinauswachsen, die große Anstrengung und die Entbehrungen aushalten, Erschöpfung und Zweifel auffangen und Leiden lindern ließ. Obwohl immer wieder Anpassung abverlangt wurde, fühlte sich jeder in der Gemeinschaft geborgen und aufgehoben.

*der in seinem Lichte wächst,
gedeiht, sich sonnt –*

Unsere Pfarrer Markus Schnepel und Eveline Härlin aus Reinhardshausen, haben unsere Tage getragen und gestaltet, uns motiviert und geführt, Empfindungen und Gedanken ausgelöst und aufgefangen. Durch sie wurde jeder Tag zu einer Kostbarkeit, eindringlich und wunderbar. Sie haben unsere Sehnsucht nach persönlicher Gotteserfahrung und Ganzheitlichkeit in nachvollziehbare Bahnen gelenkt. Sie haben uns Besinnung vorgelebt, nicht nur aber auch auf Gott.

Der Pilgerweg hat mir viel Kraft genommen, sie aber vielfach zurückgegeben. In meinen Alltag, der mich nun wieder umgibt, kehre ich verändert zurück.

*der in seinem Lichte wächst,
gedeiht, sich sonnt.*

Goldene Konfirmation 18. Mai 2008



Hinterer Reihe von links:
Dieter Fischer, Hartmut Hildebrand,
Ernst Knierim, Ingolf Heyde, Karl-Heinz Brede,
Eckhard Geisel, Klaus-Jürgen Gerwinat

Mittlere Reihe:
Karl-Heinz Strube,
Monika Heidenreich, geb. Beate,
Elke Rininsland, geb. Scheuermann,
Barbara Herdeg, geb. Schmidt,
Jutta Glowatzki, geb. Bollerhey,
Pfarrer Markus Schnepel

Vordere Reihe:
Karin Frindte-Baumann, geb. Baumann,
Hella Göllner, geb. Dittmar,
Jutta Wandrey, geb. Cöster,
Bärbel Keßler, geb. Seegel,
Elisabeth Hannekum, geb. Zinke,
Anita Jordan, geb. Löber

OhrenBlickmal – Zierenberger beim Bundesposaunentag

Theo Wicke

Ganz Leipzig stand vom 30.5. bis 1.6.2008 im Zeichen des Deutschen Evangelischen Posaunentages unter dem Motto „OhrenBlickmal“. Auch Zierenberger Gäste und Ex-Zierenberger Bläserinnen hatten sich nach Leipzig aufgemacht.



Über 16.000 Bläserinnen und Bläser aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland (u.a. Papua-Neuguinea, Argentinien, Südafrika, Estland, Österreich, etc.) spielten mehrchörig zur Eröffnung auf dem Augustusplatz, zwischen Oper und Gewandhaus. Die teilnehmenden Landeskirchen musizierten anschließend auf 25 Bühnen und konzertierten abends in Kirchen.

Am Sonntagmorgen wurde an 250 Standorten in Leipzig die Bevölkerung und Gäste mit einer zweichörigen Morgenmusik geweckt, ehe sich alle Bläser/innen zur Probe und zum Abschlussgottesdienst in das Leipziger WM-Stadion aufmachten.

Es war für meine Frau und mich ein großes und nachwirkendes Erlebnis, den Bläsern

bei den verschiedensten Aufführungen zuzuhören und den Abschlussgottesdienst mit Bischof Dr. Huber zufeiern.

Auch das Rahmenprogramm war sehr vielfältig und informativ, wobei die große Duplostein-Aktion ein gigantisches Haus zum Posaunentag entstehen ließ (auch vier Bausteine des Zierenberger Posaunenchores waren dabei). Die Einzelbausteine wurden nach dem Festgottesdienst an die Teilnehmer und Besucher verteilt. An zwei Adressen: Posaunenchoire Alsfeld/Altenburg und Niesky (an der polnischen Grenze) habe ich inzwischen mit Karten unserer Zierenberger Stadtkirche geschrieben.

Für mich war es die zweite Teilnahme an einem Bundesposaunentag (1956 in Dortmund mit ca. 8.000 Bläsern und jetzt mit über 16.000 Bläsern in Leipzig), wenn auch diesmal nur als Gast.

Die Vielfalt der Musikstücke und der Sound (besonders im Stadion) von über 16.000 Bläsern dargeboten wird noch lange in unseren Ohren und Gesprächen nachklingen.



Mit Posaunengruß: Theo Wicke

Gottesdienste und Veranstaltungen

soweit bekannt

Datum -

Name des Sonntags	Zierenberg	Burghasungen
28.09.	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst	11 Uhr
19. Sonntag n. Trinitatis	zur Silbernen Konfirmation	Gottesdienst
05.10. Erntedankfest	9.30 Uhr Familiengottesdienst	11 Uhr Familiengottesdienst
20. Sonntag nach Trinitatis	zum Erntedankfest	zum Erntedankfest
11.10	19.30 Uhr Chorkonzert	
Samstag	165 Jahre Gesangverein Zierenberg Stadtkirche	
12.10. 21. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe	11 Uhr Gottesdienst
19.10. 22. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst	11 Uhr Gottesdienst
24.10 Freitag	17.30-19.30 Uhr Teeny-Kirche im Chris „Abendmahl“	
25.10. Samstag	10-16 Uhr Konfirmandentag in Zierenberg	
26.10.	9.30 Uhr Gottesdienst	11 Uhr Gottesdienst
23. Sonntag n. Trinitatis	19.30 Uhr Kasseler Streicherquartett	
31.10.	11.50 Uhr Gottesdienst für die Klassen 5-7	
Reformationstag	12.35 Uhr Gottesdienst für die Klassen 8-10	
	19.30 Uhr Kirchspielgottesdienst zum Reformationstag	
01.11. Samstag	15 Uhr Kinderkirche	
02.11. 24. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe	11 Uhr Gottesdienst
08.11.	10-16 Uhr „Ein Tag im Lehrhaus – Die 10 Gebote“	
Samstag	Studententag im Rahmen der Woche der Gemeinde	
09.11.	9.30 Uhr Gottesdienst mit	11 Uhr Gottesdienst
25. Sonntag n. Trinitatis	Prälatin Roswitha Alterhoff	
Reichspogromnacht	17 Uhr Gedenkfeier an der ehemaligen Synagoge mit Posaunenchor	
	17.30 Uhr Poesie von jüdischen Autorinnen	
	Lesung zur Reichspogromnacht im Rathaus	
10.11.	20 Uhr Konzertabend	17 Uhr St. Martin Gottesdienst
Montag	„Jiddische Lieder“	
11.11.	17 Uhr Gottesdienst zum Sankt Martinstag	
Dienstag	anschl. Laternenumzug zur Kath. Kirche	
Martinstag	20 Uhr Vortrag Herr Klein, Volkmarsen	
	„Die Reichspogromnacht 1938 in Zierenberg und Umgebung“	
12.11. Mittwoch	16.30-17.30 Uhr Führung in der Synagoge Kassel	
13.11. Donnerstag	17-18 Uhr erste Krippenspielprobe dann wöchentlich donnerstags!	
15.11. Samstag	10-16 Uhr Konfirmandentag in Zierenberg	
16.11. Sonntag	9.30 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst
Volkstrauertag	anschl. Gang zum Ehrenmal	mit Gang zum Ehrenmal
19.11. Buß- und Bettag	19.30 Uhr Kirchspielgottesdienst zum Buß- und Bettag	
23.11. Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr Gottesdienst	11 Uhr Gottesdienst
Letzter Sonntag im Kirchenjahr	14 Uhr Posaunenmusik auf dem Friedhof	
30.11. Sonntag	9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe	11 Uhr Gottesdienst
1. Advent	18 Uhr Offenes Singen zum Advent mit Kirchen- und Posaunenchor	
03.12. Mittwoch	19 Uhr Adventsandacht	16.30 Uhr Adventsandacht
06.12. Samstag		Weihnachtsmarkt rund um die Kirche
07.12. Sonntag 2. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst	11 Uhr Gottesdienst
10.12. Mittwoch	19 Uhr Adventsandacht	18 Uhr Adventsandacht
14.12. Sonntag 3. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst	11 Uhr Gottesdienst
17.12. Mittwoch	19 Uhr Adventsandacht	18 Uhr Adventsandacht

Bischofsbesuch

Im Rahmen seiner Kirchenkreisbereisung besuchte der Bischof am 29. August eine Abendandacht in der Zierenberger Stadtkirche.

Anschließend traf er sich mit den Chor- und Posaunenchorleitern des Kirchenkreises im Christophorushaus zu einem Austausch. (Pfarrerin Katja Friedrichs-Warnke, Pfarrerin Christina Schnepel, Bischof Dr. Martin Hein, Probst Reinhold Kalden, Erna Maurer, Dekan Dr. Gernot Gerlach, Wilfried Segatz)



Elektronischer Adventskalender 2008

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck – Die Bibelgesellschaft

Den „Elektronischen Adventskalender 2008“ der Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck: „an jedem Tag der Adventszeit ein guter Satz aus der Bibel per SMS auf Ihr Handy“ erhalten Sie auf diesem einfachen Weg:

Sie melden sich an auf der Internetseite: www.bibel-aufs-handy.de

Die gute Nachricht kommt dann kostenlos täglich vom 30. November bis 26. Dezember 2008 als SMS auf Ihr Handy.

Ihre Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck

Pfr. H. Jung, Pfr. M. Becker

Brockensammlung Bethel – Tragbares wird Mangelware

Alte Kleider sinnvoll weitergeben

Die diesjährige **Kleidersammlung** ist für die v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel bestimmt und findet in der Woche vom 13. bis 18. Oktober 2008 statt. Weitere Infos zur Sammlung unter: www.betriebe-bethel.de/3_0_brocken/

Zierenberg:

Die gefüllten Säcke können Sie tagsüber im Christophorushaus im unteren Teil des Treppenhauses links abstellen.

Bitte achten Sie darauf, dass die Treppe frei bleibt!

Burghasungen:

Die gefüllten Säcke können Sie im Gemeindehaus in der Rundstraße vom Montag bis Freitag von 17-19 Uhr abgeben.

Freud und Leid in unseren Gemeinden



Taufen

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ 1. Johannes 4, 16

Wir freuen uns über die Taufe der Kinder:

Lorena Liese, geb. 05.10.2006, getauft 25.05.2008
Alina Samira Rusche, geb. 14.02.2008, getauft 06.07.2008
Leonie Lisa-Marie Knuth, geb. 30.03.08, getauft 03.08.2008
Philipp Schäfer, geb. 19.09.2007, getauft 06.07.2008
Jonathan Fuchs, geb. 27.02.2008, getauft 13. 07. 2008

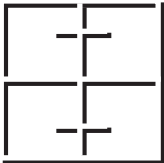


Trauungen

„Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude
soll niemand von euch nehmen.“ Johannes 16, 22

Wir wünschen Gottes Segen dem getrauten Ehepaar:

Meik Spitzbarth und Ann-Kathrin Spitzbarth geb. Seebach



Beerdigungen

Jesus spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich
bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ Jesaja 43, 1

Wir denken an die Verstorbenen und ihre Angehörigen:

Jürgen Herzke, 75 Jahre
Hasso Krüger, 92 Jahre
Dr. med. Joachim Balde, 97 Jahre
Elfriede Pfläging, geb. Pötter, 86 Jahre
Margarete Schacht, geb. Elsasser, 85 Jahre
Gisela Beckmann, geb. Svoboda, 72 Jahre
Luise Rehm, geb. Gerhard, 81 Jahre
Lore Voß, geb. Dietzel, 87 Jahre
Helmut Bauer, 80 Jahre
Erich Friedrich, 74 Jahre

Wie ehrlich bin ich zu mir?

Bischofswort zum Buß- und Bettag am 19. November 2008

Ehrlich zu sein – dazu fordert die diesjährige Aktion zum Buß- und Bettag am 19. November auf, die unsere Landeskirche erstmals gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vorbereitet hat.

Wie sieht es mit der Ehrlichkeit im Jahr 2008 aus? Dass Ehrlichkeit abhanden gekommen sei, wird landauf, landab geklagt: Bestechung, Steuerhinterziehung in den Führungsetagen einiger Konzerne, der Streit um gehaltene oder gebrochene Versprechen in der Politik. Um die Ehrlichkeit scheint es in unserem Land und andernorts eher schlecht zu stehen.

Das Bildmotiv der Buß- und Bettagsaktion zeigt einen Mann, der sein Spiegelbild betrachtet. Im Schriftzug „ehrllich“ sind die Buchstaben „ich“ besonders hervorgeho-

ben. Es geht also erst in einem zweiten Schritt darum, Ehrlichkeit von anderen einzufordern; alle sind vorab dazu aufgerufen, zunächst den Blick auf sich zu richten: Wie ehrlich bin ich zu mir und anderen gegenüber? Das Ergebnis wird zwiespältig ausfallen – ernüchternd, aber auch erhellend. Das kann uns helfen, Schuld, Versagen und Unehrlichkeit nicht nur bei anderen zu suchen. Jesus erinnert daran, dass der Maßstab, den wir an unsere Mitmenschen anlegen, auch für uns gilt:



„Mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden“ (Matthäus 7,2).

Der biblisch-christliche Glaube fordert uns zur Ehrlichkeit auf: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ So sagt es das Achte Gebot. Was hier aus der Sprache des Rechts und vor Gericht entnommen ist, soll für den Alltag gelten. Es ist ein Stoppzeichen gegen Lüge und Verleumdung und eine Einladung zu Aufrichtigkeit und Klarheit. Um die Bergpredigt noch einmal zu zitieren: „Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel“ (Matthäus 5,37).

Die Aufforderung, ehrlich zu sein, rührt an unser Inneres: bei uns selbst wie in unserer Gesellschaft. Wir werden vor die Frage nach unserem Verhältnis zu uns, zu unseren Nächsten und zu Gott gestellt. Im Gottesdienst am Buß- und Bettag bekennen wir vor Gott unsere Schuld, auch unser Versagen an der Ehrlichkeit. Wir tun dies nicht, weil er uns ohnehin durchschaut, sondern weil wir von seiner Seite Ehrlichkeit, Liebe und Vergebung erfahren können. Alle Tage – und gerade am Buß- und Bettag.



Bischof Martin Hein

Alle wichtigen Adressen

Zierenberg

Bezirk I

PfarrerIn Katja Friedrichs-Warnke
Poststr. 17, 34289 Zierenberg
Telefon: 32 22
Fax: 53 38 25
eMail: pfarramt1.zierenberg@ekkw.de
www.kirche-zierenberg.de

Bezirk II

PfarrerIn Christina Schnepel
Lindenstr. 8, 34289 Zierenberg
Telefon: 53 39 30
eMail: pfarramt2.zierenberg@ekkw.de
Fax: 53 39 31

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Erna Maurer
Telefon: 38 49

Gemeindebüro

Hannelore Kucklick	Tel. + Fax: 36 99
	Mo 11-12 Uhr
	Fr 18-19 Uhr
Bettina Stein-Wicke	Di 11-12 Uhr
	Do 11-12 Uhr

Küster/Hausmeister

Roswitha Flamme
Telefon: 89 06
Hannelore Kucklick
Telefon: 31 10
Wilhelm Schwedes
Telefon: 17 82

Burghasungen

PfarrerIn Christina Schnepel,
Lindenstr. 8, 34289 Zierenberg
Telefon: 53 39 30
Fax: 53 39 31
eMail: pfarramt.burghasungen@ekkw.de

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

Horst Brixel
Telefon: 72 39

Küsterin

Christa Schäfer
Telefon: 5 61 01 09

Diakonie in der Nähe

Diakoniezentrum Wolfhagen
Schützeberger Str. 12
34466 Wolfhagen
Telefon: 0 56 92/99 14 47

Gruppen und regelmäßige Veranstaltungen

(wenn nicht anders angegeben, im Christophorushaus, schräg gegenüber der Kirche)

Zierenberg

Kirchenmusik

Kantor Jochen Faulhammer
Telefon: 05603/9182919

Kirchenchor

Di von 19.30-21 Uhr
Vorstand: Friedrich Maurer
Telefon: 3849

Posaunenchor

Mi von 19.30-21 Uhr
Leiter: Jochen Faulhammer
Telefon: 05603/9182919

Jungbläser

Mi von 18.30-19.15 Uhr
Ines Flörke

Kinderchor

Informationsveranstaltung
Ende Oktober.
Bitte auf Aushang achten!

Kirche mit Kindern und Teenykirche

einmal im Monat
Leiter: Pfr. Markus Schnepel

Zierenberger Seniorenkreis „Christophorus“

Seniorenclub Zierenberg

Mi von 14-16.30 Uhr
Leiterin: Gisela Engel
Telefon: 3194
Judith Zettler
Telefon: 8277

Besuchsdienstkreis

monatl. nach Vereinbarung
Leitung: Pfarrerin
Katja Friedrichs-Warnke
Elvira Reglin
Telefon: 1341

Gymnastik für Senioren

Mo von 9-10 Uhr
Leiterin: Melanie Heckmann
Telefon: 7225
Elsa Liphardt
Telefon: 3554
Margot Riemann
Telefon: 3594

Impressum: Der Gemeindebrief „kibuz“ wird als Informationsblättchen für die evangelischen Kirchengemeinden Burghasungen und Zierenberg herausgegeben, erscheint je Quartal und wird kostenlos an die Haushalte verteilt.
Redaktionssitzung für die nächste Ausgabe bitte im Gemeindebüro erfragen

Burghasungen

Posaunenchor

Mittwoch von 20-22 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus
Leiter: Peter Linnemann
Telefon: 0561/403700
Vorstand: Jochen Schulz
Telefon: 6288
Gerhard Reinhold
Telefon: 6122

Jungbläser

Kontakt: Dirk Behr
Telefon: 6409

Kindergottesdienst

So 11 Uhr Gemeindehaus
Ursula Brixel
Telefon: 7239
Doris Orth
Telefon: 7299

Gemeindekreis

Mi (14-tägig)
15-17 Uhr Gemeindehaus
Leiter: Pfr. Markus Schnepel

Redaktion: K. Friedrichs-Warnke, H. Kucklick, V. Leuschner, D. Löwenstein, E. Reglin, C. Schäfer, C. Schnepel, I. Stück,
Korrektur: C. Meurer
Druck: Horn Druck&Verlag, Bruchsal
Layout: B. Berke
Auflage: 2150 Stück

TONI



© B. Skopnik

Zweimal das gleiche Bild? Oh nein, nur auf den ersten Blick.

Wenn du jedoch genau hinschaust, entdeckst du im rechten Bild sieben Fehler.

